

NACHBARSCHAFT BERN

«Evelyne gehört quasi zur Familie»

Birtukan und Evelynne sehen ihr Tandem als Erfolgsgeschichte: Nicht nur in Sachen Weiterbildung und Stellensuche war es eine grosse Unterstützung, auch in persönlicher und menschlicher Hinsicht ist ihr Tandem für beide ein Gewinn.

Noëlle Altenburger



Evelynne-Birtukan: Sie sehen ihr Tandem als Erfolgsgeschichte. Bild: z/vg

Als Birtukan und Evelynne das Quartierzentrum Wylerhuus betreten, fällt Noëlle Altenburger, Projektmitarbeiterin von Nachbarschaft Bern und Interviewerin, sogleich die Thermosflasche und das Teepack in Birtukans Händen auf. Beide erzählen lachend, dass bei ihren Treffen das Teetrinken und sogar die Sitzordnung schon fast einem Ritual gleichen. Zudem liegen die nötigen Unterlagen immer parat an ihrem Platz. Aber vor dem «Pauken» gibt es eine kleine Austauschrunde zum allgemeinen Wohlbefinden und zu aktuellen Themen. Jedenfalls freuen sich alle Beteiligten im Wylerhuus, dass sie heute in diesem Rahmen gemeinsam eine Tasse Tee geniessen können.

Die Chemie muss stimmen

Birtukan erzählt, wie sie auf Nachbarschaft Bern gekommen ist: Durch die VBG Quartierarbeiterin des Stadtteils 5, Sonja Preisig, hat sie erstmals vom Angebot erfahren. Es konnte damals ein Freiwilliger vermittelt werden, der dann aber weggezogen ist. Birtukan erinnert sich, dass sie mit ihm kurz vor seinem Wegzug noch die Kick-off Veranstaltung im Sommer 2019 von Nachbarschaft Berns Lancierung im Stadtteil 5 besucht hat, wo sie das Angebot im Detail und Involvierte des Projekts kennengelernt hat. Evelynne ist via einen Beitrag im Anzeiger für das Nordquartier auf Nachbarschaft Bern aufmerksam geworden. Ihr gefiel die Idee, sich in ihrer Nachbarschaft zu engagieren, und eine Person, die sie wahr-

scheinlich nicht einfach so kennengelernt hätte, im Alltag etwas zu unterstützen.

Das Kennenlernetreffen, welches Noëlle Altenburger vor eineinhalb Jahren im Wylerhuus organisiert hat, verlief unkompliziert. Schnell war geklärt, welche Bedürfnisse und Ziele vorlagen und dass die Freiwillige dabei unterstützen konnte. Birtukan und Evelynne erzählen, dass sie beide natürlich gespannt auf das Gegenüber waren. Es ist in der Tat wichtig, dass die Chemie stimmt, damit ein Tandem funktioniert. Die Sympathie war beim ersten Treffen zum Glück gegenseitig und seither hat sich das Tandem regelmässig getroffen, um zusammen Deutsch und für eine Prüfung zu üben sowie Bewerbungen zu schreiben.

Ein Erfolg nach dem anderen

Auf die Frage, was denn ein besonders positives Erlebnis war, strahlen beide übers ganze Gesicht – oder besser gesagt funkeln wegen der Maske vor allem die Augen. Evelynne meint, dass es einen Erfolg nach dem anderen zu feiern gab. Zuerst hat Birtukan die B1-Deutschprüfung mit Bravour bestanden, danach den SRK-Pflegekurs erfolgreich absolviert und schliesslich eine Arbeit als Pflegehelferin bei der Spitex gefunden. Sie ist beeindruckt, wie Birtukan das alles neben den Alltags- und Familienpflichten gemeistert hat. Birtukan ist Evelynne dankbar, dass sie sie beim Erreichen ihrer Ziele so tatkräftig und zuverlässig unterstützt. Es ist für sie eine grosse Hilfe, Evelynne an Ihrer Seite zu wissen, um wirklich dran und motiviert zu bleiben. Evelyn hat Birtukan beim Bewerben unterstützt – mit Erfolg: Zehn Bewerbungen wurden verschickt und bei drei Arbeitgeber*innen konnte sich Birtukan vorstellen gehen.

Unterstützung im Tandem ist mit dem Alltag kompatibel

Ideal an diesem Nachbarschafts-Tandem ist für Birtukan, dass es mit ihrem Alltag rund um Arbeit und Familie vereinbar, niederschwellig und kostenlos ist. Oft haperte es bei ihr wegen finanzieller und familienorganisatorischer Herausforderungen am Teilnehmen von regulären Deutsch- oder Unterstützungskursen. Das Tandem ist in dem Sinne flexibler – und ausserdem hat sie jetzt mit Evelynne quasi ihren Familienkreis erweitern können, sagt

Birtukan schmunzelnd. Evelynne erzählt ihrerseits, dass sie sehr herzlich von der ganzen Familie aufgenommen wurde. Dieser Kontakt sei für sie nicht nur wegen dem Kennenlernen spannender Menschen und Eintauchen in eine andere (Familien-)Kultur bereichernd, sondern auch wegen dem deliziösen Essen, das sie ein paar Mal geniessen durfte.

Gab es auch herausfordernde Situationen? Der Corona-Lockdown war sicherlich nicht einfach. Sie haben sich in der Zeit gar nicht getroffen, blieben aber zumindest via Handy in Kontakt. Das war schon ein Motivationsdämpfer. Aber zum Glück konnten sie sich ab Frühsommer 2020 wieder im Rahmen des Möglichen treffen.

Rückblickend sehen die beiden ihr Tandem als Riesengewinn und möchten Interessierte ermuntern, sich auf eine solche Erfahrung einzulassen.

Melden Sie sich

Brauchen Sie nachbarschaftliche Unterstützung oder möchten Sie sich gerne freiwillig im Quartier engagieren? Dann melden Sie sich telefonisch oder via Anmeldeformular unter www.nachbarschaft-bern.ch (s. Infobox). Wir vermitteln vielfältige Unterstützungen im Radius von 15 Gehminuten, die im Rahmen von maximal drei Stunden pro Woche, ohne Vorkenntnisse und unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Situation erbracht werden können.

www.nachbarschaft-bern.ch



INFO

Nachbarschaft Bern
Kontakt:
Noëlle Altenburger, Projektmitarbeiterin
Tel. 031 382 50 90
info@nachbarschaft-bern.ch

www.nachbarschaft-bern.ch

IN KÜRZE

UNTERSTÜTZUNG

Der Weg zu «Betreuungsgutsprachen»

Haben Sie Unterstützungsleistungen nötig? Dann melden Sie sich für die Abklärung von «Betreuungsgutsprachen» an.

Seit rund zwei Jahren finanziert die Stadt Bern Personen im AHV-Alter, die über knappe finanzielle Mittel verfügen, die sogenannten «Betreuungsgutsprachen». Damit können Notrufsysteme, Hilfsmittel, Mahlzeitendienste, Mittagstische, Begleitdienste, Haushaltshilfen oder kleinere Wohnungsanpassungen finanziert werden. Auch Kostenbeiträge an institutionelle, betreute Wohnformen sind möglich. Als Voraussetzung für diese Kostengutsprachen gilt, dass ein gewisses steuerbares Einkommen und Vermögen nicht überschritten wird.

Kontakte vermitteln

Unterstützungsleistungen im Alltag müssen in der Regel selbst finanziert werden. Mit «Nachbarschaft Bern» (www.nachbarschaft-bern.ch) hat die Stadt bereits eine Vermittlungsstelle geschaffen, die unkompliziert und kostenlos Unterstützung und Kontakte zwischen Nachbarinnen und Nachbarn vermittelt. Dies genügt aber nicht immer.

Ein Pilotprojekt

Oft benötigen Betroffene professionelle Hilfe und die Angehörigen Entlastung. Da diese jedoch nicht für alle finanzierbar ist, hat die Stadt Bern mit den «Betreuungsgutsprachen» ein Pilotprojekt gestartet, das noch bis Frühling 2022 läuft. mgt

www.bern.ch/betreuungsgutsprachen oder
Telefon 031 321 63 11.

Journal B

Die Online-Zeitung
Journal B sagt,
was Bern bewegt!

www.journal-b.ch